

D.1 Multi- und transmediale sowie multimodale Perspektiven des ästhetischen Lernens

Beiträge Montag und Dienstag

"Die göttliche Ordnung" (Regie: Petra Volpe, 2017) im DaF-Unterricht an der Universität

Frau Christine Arendt¹

¹Università Cattolica Milano, ²Università Cattolica Milano

In diesem Beitrag soll dargestellt werden, wie der Film "Die göttliche Ordnung" von Petra Volpe im DaF-Unterricht an Universitäten eingesetzt werden kann. Anhand des Films wird vorgeführt, wie in einem kulturwissenschaftlich orientierten DaF-Unterricht die Schweizer Geschichte thematisiert und damit auf ein Land eingegangen werden kann, das trotz des DACH-Prinzips gerade bei kulturwissenschaftlichen Ansätzen leicht vernachlässigt wird. Der Film thematisiert die späte Einführung des Frauenwahlrechts 1971. Der Kampf um die Gleichstellung der Frau bzw. die Genderproblematik sind auch heute von großer Aktualität und können zur Auseinandersetzung sowie zu vielfältigen Stellungnahmen anregen. In einer Filmanalyse soll aufgezeigt werden, wie der Kampf für das Frauenstimmrecht im Film inszeniert wird. Hierbei ist die multimodale Dimension des Films von besonderer Bedeutung: Historische Aufnahmen von Demonstrationen und Menschenmassen u.a. in Woodstock oder bei Studentenprotesten stehen gleich zu Beginn des Films im scharfen Kontrast zur beschaulichen Welt des kleinen Dorfes, in dem die Protagonistin Nora lebt. Die internationalen Kontexte von Frauenbewegung und Protestbewegung der Schwarzen werden auch durch die Musik aufgerufen, so beispielsweise die Songs „You don't own me“ (1963) von Lesley Gore und „Respect“ (1967) von Aretha Franklin, die den Film in Beziehung zum weltweiten Kampf gegen Diskriminierung setzen. Im Beitrag wird anschließend das didaktische Potential des Films im DaF-Unterricht diskutiert und auf multimediale Möglichkeiten des Lernens eingegangen.

Kunst des Deutschlernens

Frau Xiaolou Hu¹

¹*Goethe-institut*

1. Der Status Quo des ästhetischen Lernens in der chinesischen Deutschlerngruppe
Anlässlich des 250. Geburtstags von Ludwig van Beethoven studierten europäische Künstlerinnen und Musiker in nur drei Monaten eine Adaption von Beethovens Oper „Fidelio“ mit chinesischen Kindern und Jugendlichen über das Internet ein.

Von September bis November 2020 haben 36 Schülerinnen und Schüler aus chinesischen PASCH-Schulen unter der Leitung von Künstlerinnen und Musikern verschiedene Aspekte der darstellenden Künste erlernt: Chorsingen, Theaterspielen, deutsche Aussprache, Rollentext lernen und Kostüme herstellen. Am Ende der Online-Proben über Zoom nahmen die Kinder ihre einzelnen Stimmen bei sich zuhause mit ihren Mobiltelefonen auf und spielten eine Version dieser Oper über Zoom. Die Postproduktion setzte ihre Stimmen und die aufgenommenen Bilder zu einem virtuellen Chor zusammen.

Dieses Projekt hat mich sehr inspiriert. In Guangzhou China, wo ich arbeite und lebe, gibt es auch eine Gruppe von Kollegen und Deutschlernern, die Deutsch und Musicals lieben. Seit das deutsche Musical „Mozart“ in China populär wurde, wollten sie auch dieses ausgezeichnete Werk proben, dann stellte ich den deutschen Schauspieler Jurij Diez als unseren Berater ein und probte „Mozart“ für die Musicallerner mit der chinesischen Musikschauspielerin Sophia Ou.

2. Die Durchführung des ästhetischen Lernens

3. Probleme während des Probenprozesses und unsere Lösungen.

4. Auswirkungen dieses Projekts auf den Deutschunterricht.

Fabel + Appliqué = Fabliqué & Fabel + Comic = Fablomic als transmediale, multimodale Instrumente des ästhetischen Lernens im DaF/DaZ-Bereich

Herr Denis Belyaev¹

¹Universität Rostock

Die in der Überschrift dargestellten Methoden/Instrumente sind kreative, im Unterricht erprobte Kombinationen bestehend aus einem Fabeltext und einer Appliqué/ einem Comic. Ein wesentlicher Vorteil der Methoden besteht darin, dass sie sowohl im DaM-Unterricht (z.B. in der Grundschule), wie auch im DaZ-/DaF-Unterricht besonders auf den Niveaustufen A1 – B1 für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden können. Dabei kann neben dem literarischen und sprachlichen Lernen auch Grammatikvermittlung involviert werden. Dafür eignen sich die beiden kreativen Methoden ganz gut, weil sie im Bildformat Inhalte nicht nur induktiv vermitteln und anschaulich machen, sondern zugleich selbst für nicht zum sprachlichen Lernen veranlagte Lernende Zugänge zum ästhetischen, literarischen und sprachlichen Material ermöglichen. Sie fördern die Kompetenzen Lesen, Schreiben, Zuhören, Sprechen sowie Sprachmittlung als 5. Kompetenz. Ferner gewähren sie den Lehrkräften durch ihre Transmedialität und Multimodalität die Möglichkeit, den Unterricht differenzierter, lernerorientierter, flexibler sowie handlungs- und produktionsorientiert zu gestalten. Sie steigern Motivation und ästhetischen Genuss zur Teilhabe am Gestaltungsprozess im sozialen Kontext. Des Weiteren ermöglichen sie es, kulturspezifische Phänomene in Kunst-, Schrift- und Sprechform umzusetzen, wodurch sie der Transkulturalität förderlich sind.

Im Beitrag wird erläutert und dargestellt, wie die Methoden eingesetzt werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie sowohl gattungsspezifisch (Fabel, Märchen, Kurzprosa etc.) als auch gattungsübergreifend (Fabel - Märchen, Fabel - Slam-Poetry etc.) eingesetzt sowie mit anderen (audio)visuellen Medien (Hörbuch, Film) kombiniert werden können, sodass der Begriff Kreativität selbst hierbei in vielerlei Hinsicht verstanden werden kann.

Einsatz von digitalen Mitteln im Literaturunterricht für DaF/DaZ-Lernende.

Anwendungsbeispiele computergestützter Textanalyse, Präsentation und Diskussion eigener Ausarbeitungen

Frau Olivetta Gentilin¹

¹*Liceo Pigafetta.edu.it*

Obwohl die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Digitalisierung inzwischen eine Fülle von Anwendungen hervorgebracht hat, die mittlerweile weite Teile unseres Alltags bestimmen, haben die zugrundeliegenden Technologien und Methoden außerhalb des Informatik-Unterrichts bisher keinen etablierten Eingang in die Literaturdidaktik gefunden. Das infolge der Corona-Pandemie veränderte Lehr-Lernszenario hat gezeigt, dass methodische Zugänge im Literatur- und Sprachunterricht dem aktuellen wissenschaftlich-technologischen Stand (KI, Digital Humanities) noch nicht angepasst sind. Der geplante Beitrag verfolgt das Ziel, Ansätze der Digital Humanities in den Sprach- und Fremdsprachenunterricht zu integrieren, so dass der Literatur- und Sprachunterricht auf den methodisch neuesten Stand des philologischen Arbeitens (maschinell unterstützte Analyse der Texte) gebracht werden kann.

Die Aktivitäten des Workshops werden von folgender Fragestellung geleitet:

Welche Untersuchungen kann man im Literaturunterricht durchführen?

Welche Werkzeuge sind dafür am geeignetsten?

Für welche Zwecke sind sie auch im Sprachunterricht brauchbar?

Es gilt hier, Anwendungsbereiche zu exemplifizieren und Werkzeuge einzusetzen, die nicht nur dem Sprachtraining dienen, sondern auch neue Beobachtungsperspektiven zur Texterschließung eröffnen. Die Empfehlungen der Stavanger Erklärung (1918) unterstützen den methodologischen Ansatz, während Rita Felskis pragmatisches Modell die theoretische Basis für die Textanalyse bietet. Nach einer kurzen Einführung in die Funktionen der Tools wird den Workshopteilnehmern gezeigt, wie Voyant und Wikibase produktiv eingesetzt werden können. Ausgehend von literarischen Texten werden konkrete Aufgaben vorgeschlagen und deren Ergebnisse diskutiert. Eine offene Diskussion über Vorteile und Nachteile der vorgeschlagenen Methoden wird somit auch vorgesehen.

Netztheater im Online-Unterricht DaF am Beispiel von „werther.live“

Frau Angelika Schneider¹

¹*Comenius-Universität*

Das in der Pandemie-Situation als kreative Notlösung entwickelte Netztheater ist nicht nur von theater- und medienwissenschaftlichem Interesse, sondern auch eine Chance für den DaF-Unterricht, da sich ein Theaterbesuch damit relativ einfach bewerkstelligen lässt: Alle bleiben zuhause vor ihren Endgeräten und sehen sich den Livestream einer Aufführung an (für die Tickets zu lösen sind). Das kann mehr sein als eine simulierte Exkursion ins kulturelle Leben, nämlich dann, wenn das Netztheater das Symmedium Computer zum Teil der Inszenierung macht. Die Produktion „werther.live“ (Regie: Cosmea Spelleken, Online-Premiere 5.11.2020) geht hier besonders weit, indem Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ dramatisiert, in die Gegenwart verlegt und medial aktualisiert wird: Die Personen des Stücks kommunizieren mittels Text- und Sprachnachrichten, Fotos und Videoanruf, nutzen Plattformen und soziale Medien, wobei der Bildschirm von Werthers Laptop als Bühne fungiert. Durch diese Verfremdung eines kanonischen Textes, der vielen DaF-Lernenden zumindest in Grundzügen bekannt ist, kann sich die Aufmerksamkeit vom Was auf das Wie und Womit richten, zumal die rezeptionshemmende Fixierung auf Textverstehen durch die ästhetisch reizvolle, das Nonverbale einbeziehende Multimedialität der Inszenierung an Relevanz verliert. Umgekehrt werden die im Lernalltag und in der Freizeit genutzten neuen Medien durch deren Integration in die Kunstform Theater ebenfalls „verfremdet“ und so auf neue Art wahrnehmbar. Ausgehend von einer Unterrichtseinheit zu „werther.live“, die mit jungen Erwachsenen im universitären Kontext online durchgeführt wurde, soll überlegt werden, welche Möglichkeiten ästhetischen Lernens ein solches computerbasiertes hybrides Theatererlebnis für diese und andere Lerngruppen bieten kann.

Der Einsatz von visuellen Darstellungen zur Förderung des Wortschatzerwerbs und der Landeskundevermittlung im Deutschunterricht

Frau Ouindemanégdé Marie Claire Ouedraogo¹

¹Lycée Municipal Von Koudougou

Der Einsatz von vielfältigen visuellen Darstellungen im Fremdsprachenunterricht ist eine anregende Methode, die Lernenden zu aktivieren und ihnen Sprech- und Schreibenanlässe zu bieten. Wie aber kann man diese Lehr- und Lernmaterialien erfolgreich und effektiv integrieren? Dies geschieht mit geeigneten und zielgruppenorientierten Aufgabenstellungen, zum Beispiel: Lernende können sich die Bilder ansehen und die Geschichte erzählen oder Bilder Textausschnitten zuordnen und eine Situation schildern. Was den Einsatz von Filmen betrifft: Lernende können sich einen Film ohne Ton ansehen und sagen, worum es geht. Anschließend können sie sich zu dem Thema äußern und landeskundliche Unterschiede oder Ähnlichkeiten miteinander diskutieren.

In meinem Beitrag möchte ich ausgewählte Beispiele aus meiner Unterrichtspraxis vorstellen: Zur Wortschatzvermittlung benutze ich oft die Karten von: „Deutsch lernen mit Bildern“ in der Klasse für Themen wie Lebensmittel, Zu Hause, In der Stadt. Das macht das Lernen interessanter und lädt Lernende zum Austausch ein. Die Lernenden üben dabei zu zweit oder machen einen Klassenspaziergang und machen eine Befragung. Zur Filmarbeit möchte ich zeigen, wie ich „Rolli und Rita“ und „Unterwegs mit Christina“ vom Goethe Institut verwendet habe, um das Thema „In der Stadt“ zu behandeln und Landeskunde zu vermitteln.

*Musikvideos.Songs.Texte. Multimediales und multimodales Lernen im DaF-Unterricht

Frau Sabrina Natmessnig¹

¹Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw; Lehrstuhl für interkulturelle Kommunikation und Translation,

²OeAD-Lektorat

Lyrics und Lyrik, Rap und Reim, Rock und Rhythmus: daraus ergeben sich in - Verbindung mit Musikvideos - eine Vielzahl an multimodalen Perspektiven für den DaF-Unterricht.

Lieder und Musikvideo fördern einen kommunikativen Unterricht und können Lernende zur aktiven Partizipation und Diskussion im Sprach- und/oder Landeskundeunterricht animieren. Sie sind meist nah an der Lebenswelt der Lernenden und bieten eine abwechslungsreiche Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Bild, Text und Musik. Durch diese multimediale und –modale Kombination können Lernende mit Sprache auch auf unterschiedlichste Weise an Kultur(en) teilhaben – ganz im Sinne des IDT-2022 Mottos *mit.sprache.teil.haben.

Die Mischung aus auditivem und visuellem Lernen ermöglicht es, alle vier Fertigkeiten zu üben und unterschiedliche Lerntypen anzusprechen, um somit auch der Binnendifferenzierung gerecht zu werden.

Ziel dieses Vortrags ist es, im Kontext des multiliteracies-Ansatzes zu zeigen, wie Musikvideos und Lieder (besonders zeitgenössische Rock-, Pop-, Rap-Songs) in den DaF-Sprachunterricht integriert werden können. Dabei liegt der Fokus auf kreativ-spielerischen Konzepten und ihren praktischen Anwendungsmöglichkeiten für den sprachlich ausgerichteten DaF-Unterricht. Besondere Berücksichtigung erfährt das kooperative Lernen und die kreative Veränderung bzw. Weiterverarbeitung eines Materials in andere Formate.

Spieglein, Spieglein an der Wand... – Sprachmagie und Bilderverbot im Deutschen

Frau Sabine Beck¹

¹*Università Degli Studi Bari, Aldo Moro*

Ausgehend von zwei Texten, die in Hinsicht auf APPARITION – das Cover einer so betitelten CD (mit Arien von Henry Purcell und Songs von George Crumb, interpretiert von Christine Schäfer) – verfasst wurden und die zwischen feuilletonistischer Skizze, Bildbeschreibung, Bildmeditation und Ekphrasis changieren – soll eine Denkbühne (im Warburgschen Sinn) aufgemacht werden: vom Reflexionsangebot des Märchens (unter Einbeziehung der Analysen von Michael Maar); über Luthers wortgewaltige Polemik gegen die „Ölgötzen“, die dem Gebot : du sollst Dir kein Bildnis machen, zuwider wirken, bis zu Adornos in der Ästhetischen Theorie entwickelten Begriff der apparition: "Ist apparition das Aufleuchtende, das Angerührtwerden, so ist das Bild der paradoxe Versuch, dies Allerflüchtigste zu bannen. In Kunstwerken transzendiert ein Momentanes; Objektivation macht das Kunstwerk zum Augenblick" (GS 7 p. 131); von der musikalischen Lied-Tradition (und ihrem Potential für den Deutsch-Unterricht), über die Vokalise (für die CD strukturierendes Merkmal) zu Auszügen aus Shakespeare-Sonetten (elektronisch verfremdet eingelesen) und Walt Whitman-Gedichten als Textgrundlage für die Kompositionen von George Crumb; von letzteren führt eine Assoziations-Linie zu Thomas Manns Whitman-Verehrung, von den Sonetten eine zu Paul Celans Übertragungen.

Dass der Ort der photographischen Aufnahme le Musée national d'Histoire Naturelle in Paris ist, eröffnet eine Perspektive auf die (Kunst-)Szene der Hauptstadt des 19. Jahrhunderts.

PS: Es gäbe ein Video von einer Performance, die (nicht von den visuellen Vorgaben der CD) vom Klang-Material her mit Elementen zeitgenössischer Malerei und Musik verfährt.

Der Erinnerungsort „Deutsche Teilung“ - Kulturspezifisches Lernen mit Geschichtsfilmen im DaF-Masterprogramm an der German Jordanian University

Herr Torsten Schaar¹

¹*German Jordanian University*

Der Bau und der Fall der Berliner Mauer als Teil der Staatsgrenze der DDR sind zentrale Ereignisse der deutschen und europäischen Nachkriegsgeschichte, somit fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses der Deutschen und auch Themen in der Vermittlung historischer Inhalte im DaF-Unterricht. Drei, auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichtsfilme aus Perspektive der DDR – „Der Tunnel“ (2001), „Das Wunder von Berlin“ (2008) und „Ballon“ (2018) – wurden im Rahmen der Beschäftigung mit 30 Jahren Mauerfall im Modul „Cultural Studies II“ im Master-Programm Deutsch als Fremdsprache an der German Jordanian University behandelt. Die zukünftigen Lehrkräfte für DaF aus der Region Middle East / North Africa / Sudan setzten sich anhand der Spielfilme (in Verbindung mit weiteren Medien) intensiv mit den theoretischen Grundlagen und der praktischen-methodischen Umsetzung des Konzepts der Erinnerungsorte, das sowohl geographische Orte als auch symbolisch, emotional oder metaphorisch aufgeladene Gedächtnisorte von hoher identitätsstiftender Relevanz umfasst, mit den Möglichkeiten des Einsatzes von Geschichtsfilmen im DaF-Unterricht sowie mit ausgewählten Kompetenzen zur Entwicklung Historical Literacy nach Scott Alan Metzger (2007) auseinander. Sie analysierten filmische Charaktere, verglichen das Gesehene mit historischen Dokumenten, diskutierten kritisch das gewählte Narrativ (u.a. das vermittelte DDR-Bild), um zusammenfassend die Frage zu beantworten, ob sich die jeweiligen Spielfilme zur Vermittlung des Erinnerungsortes „Deutsche Teilung“ im DaF-Unterricht in den jeweiligen Herkunftsländern eignen (oder auch nicht) und ob Wissen über die DDR erweitert, korrigiert bzw. erst geschaffen wurde.

"Geile Chicks am Thermomix" – Methodisch-didaktische Anreize zum Einsatz von Pop-/Rapsongs und Musikvideos im DaF-Unterricht

Frau Swantje Mikara¹

¹*Instituto de Enseñanza Superior en Lenguas Vivas "JRF"*, ²*Deutscher Akademischer Austausch Dienst*

Die immer größer werdende Anzahl fachdidaktischer Beiträge und Unterrichtsmaterialien im Bereich der Mediendidaktik zeigt, dass audiovisuelle Medien – wie Lieder und Musikvideoclips – im heutigen Fremdsprachenunterricht längst angekommen sind. Besonders die Textsorte "Pop-/Rapsong" eignet sich als motivationsteigernder Gegenstand im Fremdsprachenunterricht, was nicht nur auf die schülernahe und für Lernende attraktive Erscheinungsform (Authentizität des Materials, Kürze des Textes, Verbindung zum Freizeitbereich, Mehrdimensionalität der Rezeption) zurückzuführen ist, sondern auch auf die vielschichtige Bedeutungsstruktur, die es ermöglicht, im Unterricht unterschiedlichste Aspekte, Fertigkeiten und Kompetenzen anzusprechen und zu üben. So können alle zentralen fremdsprachendidaktischen Bereiche – von der Wortschatzarbeit, Syntax und Phonetik über das Hör- und Sehverstehen bis hin zum kulturellen und ästhetischen Lernen – durch die Arbeit mit Songs und entsprechenden Musikvideoclips miteinbezogen werden.

In meinem Beitrag möchte ich anhand selbsterstellter Unterrichtsmaterialien zu deutschsprachigen Musiker*innen (z. B. Namika, Alligatoah, Phil Laude) die Vorteile des Einsatzes von aktuellen Pop-/Rapsongs und Musikvideos im Deutschunterricht aufzeigen, verschiedene Möglichkeiten des sprachlichen, kulturbezogenen und ästhetischen Lernens darlegen und Aufgabenformate ab B1-Niveau vorstellen, die individuell-subjektive Zugänge eröffnen und zu einem aktiv-kreativen Umgehen mit der authentischen Vorlage anregen. Zudem möchte ich weitere Quellen und Internetseiten mit didaktischen Materialien und Unterrichtsideen empfehlen und Lust darauf machen, die reichhaltige Kombination von Text, Klang und Bild von Pop-/Rapsongs mit ihren entsprechenden Musikvideos für den eigenen Sprachunterricht zu nutzen.

„Interaktive digitale Postkarten“ – Praxisbericht über ein multimediales ästhetisches Lernprojekt

Frau Maria Birgel¹

¹*Brisbane State High School*

Der Vortrag soll von einem Projekt berichten, das ich 2021 an der Brisbane State High School (Australien) durchgeführt habe. Coronabedingt hat das Image des Sprachenlernens hierzulande in den letzten beiden Jahren Einbußen erfahren, da viele Schüler*innen Fremdsprachen aufgrund der Sprachtauschprogramme in der Senior High School wählen. Wer seinen Lernenden vorerst keine Sprachreise in Aussicht stellen kann, muss also versuchen, Land und Kultur der Zielsprache auf die Insel zu holen, um die Faszination hochzuhalten.

Die BSHS ist eine designierte Apple-Schule; alle Schüler*innen sowie Lehrpersonen verfügen über ihr persönliches iPad, welches als primäres Lerntool angesehen wird und unzählige Möglichkeiten des multimedialen und multimodalen Lernens eröffnet. Diese instrumentalisierte Hinwendung zum digitalen Lernen macht sich das hier vorgestellte Projekt zunutze, indem die Lernenden das kreative Potenzial von Applikationen wie „Notability“, „Moviemaker“ und „Inspiration Maps“ für die Erstellung ihrer „interaktiven digitalen Postkarten“ erkunden und ausnutzen.

Neben jenen digitalen Anwendungen kommen in der Input- oder Inspirationsphase authentische Materialien („echte“ österreichische Tracht, „echte“ jodelnde Deutsch-Lehrerin, Videomessages von „echten“ österreichischen Schüler*innen etc.) sowie theaterpädagogische Methoden (Schuachplattl-Kontest, Alpen-Klangwolke etc.) zum Einsatz.

Die fertigen Postkarten sind vielgestaltig; sie können auf Mausclick jodeln, sie zeigen die australischen Schüler*innen in Tracht vor alpiner Berglandschaft, überbringen eingebettete Videobotschaften an österreichische Peers uvm.

Das Projekt (als Beispiel für holistischen Fremdsprachenunterricht) führt zu Enchantment und Freude am Sprachgebrauch, es fördert die interkulturelle kommunikative Kompetenz (nach Byram) und eröffnet den Lernenden Räume für den kreativen und ästhetischen Ausdruck; all das Faktoren, die für die Bewahrung des Menschlichen in unserer digitalisierten Online-Lern-Welt immer wichtiger werden.